



AfD im Umfragehoch – Nur aus Protest gegen die Ampelregierung?

Bericht: Oliver Matthes, Friederike Rohmann, Knud Vetten

Kamera: Michael Damm, Jakob Fritz, Martin Salinger, Finn Wittig

Schnitt: Tim Fischer, Julia Meusel

Bürgersprechstunde der AfD im sächsischen Chemnitz am vergangenen Donnerstag: Zwei Bundestagsabgeordnete und einer aus dem Landtag treffen auf rund 70 Interessierte. ¹

Mike Moncsek spricht von der absoluten Mehrheit bei der nächsten Landtagswahl.

Mike Moncsek, AfD, Bundestagsabgeordneter

“51 Prozent kriegen. So wird gekämpft und wir werden den Ministerpräsidenten stellen. Und die Konservativen dieses Landes werden sich auch uns anschließen. Und da bin ich einfach zu optimistisch, dass diese positive Entwicklung, die wir jetzt nehmen, kleingeredet wird. Wir sind jeden Tag am Ball, wir sind jeden Tag. Ihr seid ihr auf der Straße.“

Nicht nur in Chemnitz scheint die Partei im Höhenflug. Laut aktuellem ARD-DeutschlandTrend würden 18 Prozent die AfD wählen. Sie ist damit gleichauf mit der regierenden SPD. Vor einem Jahr lag die AfD in Umfragen noch bei 11 Prozent. Bis Ende September kletterte sie auf 15. Es ist die Zeit, in der die Inflation Benzin, Gas, Strom aber auch Lebensmittel verteuert. Gleichzeitig kommen mehr Flüchtlinge, der Krieg in der Ukraine macht Angst. Der jüngste Sprung in diesem Monat auf 18 Prozent.

Treffen mit David Begrich. Der Experte für Rechtsextremismus hat die Partei seit ihrer Gründung im Blick. Er spricht von einem Auf und Ab der AfD in Wahlumfragen. Sie profitiere vor allem von den vielen Krisen:

David Begrich, Miteinander e.V.

“Wir haben es mit einer Situation zu tun, die darauf zurückzuführen ist, dass wir in breiten Teilen der Bevölkerung ein Gefühl von Verunsicherung haben, auch so etwas wie eine Art gesellschaftspolitisches Krisen-Bewusstsein. Das geht den Menschen inzwischen wirklich an die Substanz. Und jetzt kommt mit der AfD eine Partei, die sagt: ‘Wir müssen nur diese drei Dinge tun, dann ist die Welt wieder so wie vorher.’ Ja, also wer wünscht sich nicht eine gesellschaftliche Situation zurück, in der Alles in einem gewissen Gleichmaß ist? Und das ist auch das, was die AfD verspricht.“

¹ <https://afdsachsen.de/veranstaltungen/afd-bundestagsfraktion-vor-ort-in-chemnitz/>



Bundesparteitag vor einem Jahr in Riesa. Das neue Spitzenduo wird gekürt². Alice Weidel³ und Tino Chrupalla⁴. Der Mann aus Sachsen mit Anlaufschwierigkeiten, nur mit gut 53 Prozent gewählt. Im Hintergrund zieht ein anderer die Fäden: Björn Höcke aus Thüringen, er formuliert klar und deutlich sein Ziel für die Landtagswahl 2024⁵.

Björn Höcke, AfD, Landtagsabgeordneter Thüringen

„Ich bin in Thüringen sehr glücklich. Ich will Spitzenkandidat in diesem wichtigen Landtagswahlkampf werden. Ich will mit Abstand stärkste Kraft werden und ich möchte die Machtfrage in Thüringen stellen. Das ist mein Ziel.“

David Begrich, Miteinander e.V.

„Der völkisch nationalistische Flügel hat sich durchgesetzt. Spätestens beim Parteitag in Riesa im vergangenen Jahr mit den Auftritten von Björn Höcke, der sozusagen aus der zweiten Reihe immer interveniert hat und dann durch sein Agieren dafür gesorgt hat, dass es einen Bundesvorstand gibt, der eben, ich sage jetzt mal im weitesten Sinne in seinem Interesse handelt.“

Im Interesse eines Mannes, gegen den die Staatsanwaltschaft eine Anklage wegen Verwendens von NS-Vokabular erhoben hat. Für Beobachter radikalisiert Höcke den Kurs der Partei. Weniger öffentlicher Streit und die Instrumentalisierung der vielen Probleme erhöhen den Druck auf Berlin.

Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler

„Und diese Unfähigkeit der Regierung mit einer Ampel, die als Kakophonie erscheint, nicht geführt. Ein schwacher Kanzler. Diese Krisen-Problematik trifft auf eine AfD und auf Populisten, die reaktionär eigentlich immer nur sagen ´njet´ nicht mit uns, aber damit den Finger in die Wunde legen Das ist die Stunde der Populisten. Und das macht die AfD in Deutschland so stark.“

Für den Politikwissenschaftler Albrecht von Lucke ist es aber nicht nur die Regierung, die die AfD stärker macht. Auch die Union als Oppositionspartei trägt eine Mitverantwortung. Heftige Kritik erntete vor kurzem der Fraktionschef der Thüringer CDU, Mario Voigt. Er warf Wirtschaftsminister Habeck vor, er wolle eine „Energie-Stasi“ einsetzen, die in die

² <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundesparteitag-der-afd-in-riesa-chrupalla-und-weidel-fuehren-nach-rechts-a-b9395722-4faf-44bf-a7a6-087befe6b7bb>

³ https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/W/weidel_alice-858184

⁴ https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/C/chrupalla_tino-857230

⁵ <https://wahlen.thueringen.de/wahltermine.asp>



Heizungskeller der Bürger gucken wolle. Wir fragen nach, wie er den Stasi-Vorwurf heute erklärt.

Mario Voigt ,CDU, Fraktionsvorsitzender Thüringen

„Das ist sicherlich ein Begriff, der provoziert, auch in der Hitze des Gefechts. Aber für mich ist es wichtig, dass die Leute verstehen, dass es hier auch um übergriffigen Staat geht. Das teile ich nicht, und das habe ich zugespitzt, stehe ich auch zu. Die Zuspitzung ist Teil von Kommunikation. Wenn ich mir manche Debatten von Strauß und Wehner angucke, da sind wir heutzutage fast zurückhaltend. Aber die Leute reden ja am Stammtisch trotzdem Klartext. Und Politik muss das auch wieder stärker in den Blick nehmen. Wenn Sie es nicht tun, dann reden sie über die Köpfe und an den Leuten vorbei.“

Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler

„Wenn beispielsweise der CDU Chef in Thüringen Voigt, davon spricht, man habe es mit einer Heiz-Stasi zu tun, dann ist das natürlich ein absoluter AfD-Sprech, der den Eindruck erweckt, die Nähe zwischen CDU, CSU und AfD ist quasi gegeben. Damit spielt man natürlich die Wählerinnen und Wähler direkt der AfD zu, denn die wählen am Ende immer das Original.“

Doch das ist wiederum kein pures Ostproblem. Denn der CDU-Chef wurde für seine Aussage über die „kleinen Paschas“ kritisiert. Pikant: Genau dieser Friedrich Merz machte im Dezember 2018 auf dem CDU-Parteitag der AfD eine Kampfansage:

Friedrich Merz

“Und dann traue ich mir zu, die AfD mit ihren Wählerinnen und Wählern zu halbieren.“

Schon einmal lag die die AfD in Umfragen bei 18 Prozent im September 2018. Doch jetzt will Merz von seiner damaligen Kampfansage offensichtlich nichts mehr wissen. In Brandenburg, Thüringen und Sachsen werden im Herbst 2024 die Landtage neu gewählt. Die AfD will stärkste Fraktion werden⁶.

Heute in Berlin. Verabredung mit Parteichef Tino Chrupalla. Er vertritt die Auffassung, dass die AfD nicht nur eine Protest-, sondern inzwischen eine Programmpartei geworden sei.

⁶ <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/afd-will-in-brandenburg-regieren-kampfansage-auf-landesparteitag-in-juterbog-9704360.html>

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Tino Chrupalla, AfD, Parteivorsitzender

„Ich denke, dass immer mehr Bürger sehen, dass wir programmatische Arbeit leisten, nicht nur Protest als Protestpartei wahrgenommen werden und das erkennen immer mehr Bürger dafür als Opposition wahrnehmbar sind. Und dass wir die Sorgen und Nöte der Bürger ansprechen. Wir haben auch Gegen-Konzepte zur Inflation und zum Wirtschaftskrieg gegen Russland, was die Preistreiber in unserem Land ja alles ausmachen. Und vor allen Dingen Antworten für Mittelstand und auch Industrie, wo unsere Programmatik und auch unser Kurs gelobt wird von vielen Unternehmern in den Gesprächen. Und daran zeigt sich, dass wir genau für diese die Interessen vertreten.“

Unternehmer Wilhelm Stein sieht das ganz anders. Bis zu 200.000 Solarpaneele sollen nächstes Jahr in dieser Halle nahe Dresden hergestellt werden. Dafür braucht er hier rund 100 neue Mitarbeiter, die er auch im Ausland anwerben will.

Wilhelm Stein, Unternehmer

„Wir wollen natürlich weltweit unsere Module verkaufen. Wir stehen im globalen Wettbewerb mit China, mit Amerika, und da geht es dann eben auch um die besten Talente. Die gucken sich natürlich genauso genau an in welcher Region gehe ich da und da ist es einfach im Prinzip Gift, wenn so eine Region, dann Negativimage, was Toleranz angeht, hat.“

Ohne ausländische Fachkräfte werde es schwierig für seine Firma, sagt Stein. Und kritisiert auch deswegen die Aussage der AfD, sie würde sich für die Interessen eines mittelständischen Unternehmers wie ihn einsetzen.

Wilhelm Stein, Unternehmer

„Uns vertritt die AfD in keinsten Weise und wir sehen uns als Mittelstand. Wir sind ja auch Mitglied in der Bundesvereinigung mittelständische Wirtschaft, und ich kenne auch von unter meinen Geschäftsführern Kollegen eigentlich keinen, der sich in irgendeiner Weise durch die AfD vertreten fühlen würde.“

Steins Unternehmen ist auch Mitglied im Verein „Wirtschaft für Weltoffenes Sachsen“, der insgesamt 600 Firmen vertritt. Sorgen wie die von Solar-Unternehmer Stein seien kein Einzelfall, erklärt Vereinssprecherin Sylvia Pfefferkorn.

Sylvia Pfefferkorn

„Die AfD ist grundsätzlich kein positiver Standortfaktor für dieses Bundesland, weil sie Ressentiments gegen Menschen aus dem Ausland schürt, die es uns immer wieder schwer



macht, tatsächlich im Ausland zu werben. Nein, sie finden keine Lösungen für den Mittelstand, sondern sie behindern eher das Anwerben von Fachkräften“

In den letzten Jahren stieg die Zahl der unbesetzten Stellen deutschlandweit drastisch.

Sylvia Pfefferkorn

„Wir brauchen allein in Sachsen bis 2030 rund 320.000 Arbeitskräfte. Wenn es uns nicht gelingt, Menschen aus dem Ausland für Sachsen zu begeistern, dann ist der Wohlstand in Sachsen, aber auch in der gesamten Bundesrepublik gefährdet.“

Hohe Zustimmungswerte für rechte Politik sind nach Studien seines Instituts gefährlich für die Wirtschaft, erklärt Ökonom Marcel Fratzscher.

Marcel Fratzscher, Präsident Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

„Eine starke Volkswirtschaft erfordert drei T's: Technologie, Talent und Toleranz. Und wenn wir eine Gesellschaft haben, in der Toleranz nicht da vorherrscht, dann entsteht ein wirtschaftlicher Schaden, weil dann Menschen abwandern, Dann wandern auch Unternehmen ab, weil sie sagen Entweder kriege ich die Fachkräfte nicht, die ich brauche, junge Menschen, auch die Vielfalt, die ich benötige, um innovativ sein zu können. Und deshalb ist die Sorge gerechtfertigt, dass ein Rechtsruck in einer Gesellschaft mit dazu beiträgt, dass eine Wirtschaft geschwächt wird.“

Zurück in Chemnitz. Noch ist die AfD weit von einer absoluten Mehrheit in Sachsen entfernt – knapp ein Drittel würde sie wählen. Mike Moncsek schweben sowieso ganz andere Wahlergebnisse vor:

Mike Moncsek, AfD

„Also bitte schön, wir werden den Ministerpräsidenten stellen und eine alleinige Regierung. Fertig. Brauchen wir Grünen, keine Gelben, nichts.“

Wilhelm Stein, Unternehmer

„Also für uns war die Konsequenz, dass wir uns sicherlich einen anderen Standort suchen müssten. Weil unter den Bedingungen würden wir hier eigentlich keine positive Unternehmensprognose mehr sehen.“